

Im Heute angekommen

Die Münchner Turmschreiber präsentieren ihre neuen Mitglieder und ihre geplanten Aktivitäten

München – Dass man die Zeit der alten Zöpfe beschließen und sich in vielerlei Hinsicht öffnen wolle, das war der Tenor bei den Münchner Turmschreibern, die in ihrer Geburtsstätte und Residenz, dem Turmstüberl über dem Valentin-Karlstadt Musäum im Isartor, eine Reihe neuer Mitglieder vorstellten. Die Öffnung ist dabei nicht nur thematisch, sondern auch geographisch zu verstehen. Zwar ist die 1959 gegründete Autorenvereinigung örtlich mit dem Isartor verbunden und entwickelt in der Landeshauptstadt auch ihre größte Strahlkraft – aber mehr und mehr wollen die Turmschreiber ihren Wirkungskreis erweitern, wie es im Titel der „Süddeutschen Literatenvereinigung“ bereits durchscheint.

Die Turmschreiber sind kein Verein, wie man annehmen könnte. Die beruflichen Mitglieder finden sich frei zusammen und teilen sich die Organisation und Gestaltung von Lesungen und Publikationen. Aber auch ohne dieses Detail aus



Zum Turmschreiber erwählt: Wilhelm Rabe alias Tiger Willi. Foto: Pöstges

der Verwaltungsstruktur wäre man bei den Beschreibungen, die Turmschreiber Alfons Schweiggert vom Leben der Vereinigung gab, nicht auf die Idee gekommen, dass im Turmstüberl eine exklusive

Vereinsmeierei betrieben würde. Wie es im „Faust“ heißt und einem hier durch den Kopf ging: „Dem Turme geschworen / gefällt mir die Welt.“

Die neuen Mitglieder kommen aus denkbar vielfältigen Bereichen des kulturellen und schreibenden Lebens. Neben den Schriftstellern Friedrich Ani, Karin Michalke und Monika Bittl ist auch der Lyriker Anton G. Leitner unter den Neuzugängen. Als Lyriker präsentierte sich auch Konstantin Wecker, der lächelnd bemerkte, er habe am Beginn seiner Karriere seine Gedichte hauptsächlich deshalb mit Musik versehen, um leichter ein Publikum zu erreichen. Aber nicht nur belletristische Autoren zählen zu den Turmschreibern. Auch die Sachbuchautorinnen Michaela Karl und Gunna Wendt wurden aufgenommen, sowie Michael Stephan, der Leiter des Stadtarchivs München. Die Journalisten Karl Forster von der *Süddeutschen Zeitung* und Gerald Huber vom Bayerischen

Rundfunk runden die klassische schreibende Zunft ab. Aus dem Bereich der Bühnenkünste kommen die Dramatikerin Maria Peschek, der Schauspieler und Kabarettist Ottfried Fischer sowie der Kabarettist Christian Springer. Und schließlich waren da Grenzgänger des gesungenen Wortes zu finden: Jürgen Kirner, Gründer und Autor der *Couplet AG*, und Wilhelm Raabe, der unter dem Namen „Tiger Willi“ Liederabende von abgründigem Humor gibt.

Dass man sich im Turmstüberl längst der zeitgemäßen kulturellen Vielfalt geöffnet hat, erweist sich nicht zuletzt an diesjährigen „Poentaler“. Unter den Preisträgern der seit 1961 von den Turmschreibern verliehenen Auszeichnung fand sich in Helmut Eckl nur ein Dichter; ausgezeichnet wurden außerdem der Regisseur Jo Baier, das Volksmusikensemble *Münchner Saitenratzer* sowie der Skirennläufer und Museumsbesitzer Markus Wasmeier.

Tobias Roth